

Anderer- seits



ANDREAS MÖLZER

Steuergeld für „Muslim Women“

Was die österreichischen Steuerzahler so alles finanzieren müssen, man glaubt es kaum. Da findet etwa am 17. September in Wien ein Vortrag des „Muslim Women Network Austria“ zum Thema „Muslimische Perspektiven im Berufsleben“ statt. Wobei uns eine sogenannte „Stabsstelle Diversitätsmanagement“ wissen lässt, dass dabei „interessante Expert*innen“ zu Wort kommen sollen und die Möglichkeit zu „Vernetzung und Austausch“ bestehen werde. Selbstverständlich bei Kaffee und Kuchen.

EINERSEITS klingt das ja nach durchaus unterstützenswerten Bestrebungen, die Integration muslimischer Mitbürger zu fördern.

ANDERERSEITS muss man wissen, dass das Hauptthema der Veranstaltung ein angeblicher, offenbar den Österreichern zu unterstellender „antimuslimischer Rassismus“ ist. Und dass besagte „Stabsstelle Diversitätsmanagement“ zum Babler-Ministerium gehört. Und dieses „BMWKMS“, also das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Medien und Sport, ist Veranstalter einer Vortragsreihe zu den Themen „Diversität, Antirassismus und Antidiskriminierung“, die im Bedarfsfall auch simultan ins Englische übersetzt wird. So viel nur zur Integration.

Die Finanzierung dieser Veranstaltungen, die Mittel, die sicher für die „Muslim Women“ fließen, und die Kosten für den aufgeblähten Beamtenapparat des Ministeriums und der besagten „Stabsstelle“, all das zahlt der Steuerzahler. Aber wir haben's ja!

Fotos: Weingut Bayer-Erbhof, Karl Grammer



Die Lese ist voll im Gang. Quer durch das Land haben die Winzer alle Hände voll zu tun. Beim Ertrag liegen die Erwartungen klar unter den Mengen von 2025, doch die Qualität ist top.

**MORGEN
IN IHRER
KRONE
BUNT**



Nicht versäumen!

Spezial-Ausgabe zu 35 Jahren „Krone bunt“

Erinnern Sie sich an 1991 und schauen Sie mit uns in die Zukunft:  Zeitreise mit Christian Nusser und Peter Filzmaier  Gerti Senger im Interview über 35 Jahre Sex & Beziehung  Killer-Viren einst und heute  Wie sich Reisen verändert hat  Das waren die Food-Trends 1991  Wie wird unser Alltag 2061?

Der Wiener (20) und der Grazer (22) verlängerten freiwillig den Grundwehrdienst und verpflichteten sich zum Assistenzeneinsatz in Nickelsdorf an der Grenze zu Ungarn. Am Abend des 17. März dieses Jahres fühlte sich der müde Steirer gestört, als der Kamerad unter ihm im Stockbett lautstark mit der Freundin telefonierte. Worte fruchteten nicht, also kraxelte er hinunter und zog ihn aus dem Bett. Nach einem Gerangel knallte der Protestierende mit dem Kopf gegen die Wand und zog sich eine Gehirnerschütterung zu. Der Wiener rief ihm zu, dass er ihn umbringen